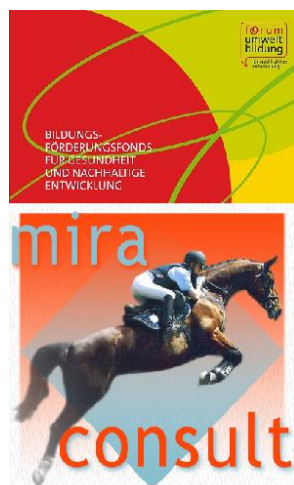




















Das war unser Projekt „SDG17 in Lieboch – mach mit – Schau Das Geht“



Inhalt

Das Projektvorhaben.....	1
Im gut verwurzelten Team	1
Getragen von den Kernbotschaften.....	2
Anfangen, arbeiten und kein Ende finden.....	2
Unsere Aktivitäten und die Ziele.....	3
 Ziel 1: Armut in allen Formen und überall beenden.....	3
 Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und ...	3
 Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen ...	4
 Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten ...	5
 Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung ...	6
 Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle ...	7
 Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, und moderner Energie für alle sichern	7
 Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschafts-wachstum, produktive	8
 Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirk-same und nachhaltige ...	9
 Ziel 10: Ungleichgewicht in und zwischen Ländern verringern	10
 Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	12
 Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen	13
 Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und ...	14
 Ziel 15: Landökosysteme schützen, widerherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, ...	14
 Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, ...	16
 Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ...	16
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	17
Offline Präsentation der Ziele	17
Online Präsentation	17

Das war unser Projekt „SDG17 in Lieboch – mach mit – Schau Das Geht“

Vor einem Jahr sind wir mit einer kurzen Einführung auf unserer [eigens für das Projekt geschaffenen Seite auf unserer Webseite](#) an den Start gegangen:

Das Projektvorhaben

SDG17 in Lieboch ist unser neues Projekt. Mit vollem Namen heißt das Projekt „SDG17 in Lieboch – mach mit – Schau Das Geht – 17 Ziele erklärt, gezeigt und umgesetzt in Lieboch mit groß, klein, jung, alt, einheimisch und hergeflüchtet“. [Wir haben uns viel vorgenommen](#) 😊) und werden dabei unterstützt durch den [Bildungsförderungsfonds](#) des [Forums Umweltbildung](#)

Vieles haben wir genau so erreicht, wie wir es geplant haben. Einige Ziele erwiesen sich im Laufe des Jahres, in der Art wie sie formuliert waren als nicht zielführend. Also haben wir sie geändert und dabei gleich unseren ersten Lerntipp niedergeschrieben.

Lerntipp 1: Wenn du merkst, dass du auf einem Weg bist, der dich nicht zum Ziel führt, habe den Mut, stehen zu bleiben, einen anderen Weg zu suchen und notfalls auch ein paar Schritte zurückzugehen, bevor du wieder vorwärts gehst.

Im gut verwurzelten Team

Wir, das sind [Monika Hirschmugl-Fuchs und Johanna Hirschmugl](#). Wir sind ein Team in der Arbeit, aber auch Mutter und Tochter und in jeglicher Hinsicht tief verbunden in der Überzeugung, dass das Lernen von- und miteinander eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltige Wirkung unserer Aktivitäten ist.

Im Laufe dieses Jahres haben wir immer feststellen dürfen, dass jede unserer Aktivitäten und Begegnungen aus einer vergangenen Saat des guten Miteinanders entstanden ist. Einige unserer eigenen Veranstaltungen und Projekte, die uns immer wieder leiten und die wir auch in diesem Projekt weiterentwickeln durften, war das [Mehrwert-Benefizkonzert 2009](#) (Fair & Green Meeting gegen den Hunger), der [Workshop Education for Peace 2010](#) ((Wissen und Handeln für eine friedliche Welt an und mit unseren Nächsten (MitarbeiterInnen, Familie, ProjektpartnerInnen, FördergeberInnen, ...) planen und umsetzen)) oder die [Generation-Oekofair](#), unser kleiner (Online-)Shop zur Schaffung und Stärkung nachhaltiger Lebenschancen. Seit Jahren sind wir Teil des [Sommercamp für selbstbestimmtes Leben](#), bei der [Verantwortung zeigen Nachtschicht](#) oder in diversen Vereinen. Unsere Aktivitäten mit und in unseren Netzwerk haben wir im Projektjahr auf die Arbeit mit den SDG17 abgestimmt.

Lerntipp 2: Für die Planung und Umsetzung nachhaltiger, innovativer Ideen und Vorhaben empfiehlt es sich die ersten PartnerInnen in unserem Umfeld zu suchen um daraus ein starkes Netzwerk zu knüpfen und Neues auf der Basis von bereits Vorhandenem zu schöpfen, um Fehler nicht zu wiederholen und Fehlendes zu erkennen, damit aus den Neuentwicklungen zukunftsfähige Weiterentwicklungen werden.

Getragen von den Kernbotschaften



Gemeinsam können wir die Welt verändern!

5P: People, Planet, Prosperity,
Die Menschen, unser Planet, der Wohlstand, sind die fünf Kernbotschaften, an denen Entwicklung

Mach mit! Schau, Das Geht!

Peace & Partnership
universeller Friede und Partnerschaft, das sich die 17 Ziele für eine nachhaltige orientieren.

17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, erklärt, gezeigt und umgesetzt.

[Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung - Präambel](#)

*Diese Agenda ist ein Aktionsplan für **die Menschen, den Planeten und den Wohlstand**. Sie will außerdem **den universellen Frieden in größerer Freiheit** festigen. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Beseitigung der Armut in allen ihren Formen und Dimensionen, einschließlich der extremen Armut, die größte globale Herausforderung und eine unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist. Alle Länder und alle Interessenträger werden diesen Plan **in kooperativer Partnerschaft** umsetzen. Wir sind entschlossen, die Menschheit von der Tyrannei der Armut und der Not zu befreien und unseren Planeten zu heilen und zu schützen. Wir sind entschlossen, die kühnen und transformativen Schritte zu unternehmen, die dringend notwendig sind, um die Welt auf den Pfad der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit zu bringen. Wir versprechen, auf dieser gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen Sie sind darauf gerichtet, die Menschenrechte für alle zu verwirklichen und Geschlechtergleichstellung und die Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen zu erreichen. Sie sind integriert und unteilbar und tragen in ausgewogener Weise den drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung Rechnung: der wirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen Dimension.*

Tief beeindruckt von den Versprechen und der Entschlossenheit der Staatsoberhäupter haben wir uns entschlossen in unserem Einflussbereich die Agenda 2030 zu unterstützen, indem wir informieren, sichtbar machen und vernetzen. Und schon wieder haben wir etwas gelernt – die 17 Ziele lassen sich nicht durch getrennte Aktivitäten getrennt „abarbeiten“, sondern sind immer ganzheitlich zu betrachten.

Lerntipp3: Schauen wir immer aufs Ganze. Nur, wenn das was wir tun auch einem oder einigen anderen Zielen nützt, keinem schadet und ausgewogen auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit wirkt, handeln wir im Sinne der Agenda 2030 und der nachhaltigen Entwicklungsziele.

Anfangen, arbeiten und kein Ende finden

Die Arbeit an diesem Projekt hat unseren Projektplan mit den klaren Zielen ziemlich herumgewirbelt. Wo wir auch hingeschaut haben, fanden wir kleine, zu den Zielen passende, Schätze und Handlungsaufforderungen. Unsere Beschäftigung mit den Zielen und Unterzielen hat uns eine Linksammlung von mehr als 60 Seiten beschert. Im Gespräch mit vielen Menschen und bei unserer täglichen Arbeit durften wir so viel lernen und weitergeben. Unser gutes Netzwerk erwies sich nicht nur als tragfähig, sondern wurde noch dichter und größer.

Lerntipp4: Die Arbeit an wirklich großen Vorhaben, wie z.B. an einem guten Leben für ALLE, erscheint anfangs als Sisyphusarbeit. Mit der Zeit finden wir aber sichere Wurzeln, tragfähige Stufen, schützende Netze und sind bereit zum Verzicht auf Ballast. Wir fallen nicht mehr zum Ausgangspunkt zurück, sondern nur dorthin wo Aufgaben offen sind.

Unsere Aktivitäten und die Ziele



Ziel 1: Armut in allen Formen und überall beenden.

Definition von Armut ([Armutskonferenz](#)): *Armut bedeutet immer ein Mangel an Möglichkeiten. Wer von Armut betroffen ist, hat ein geringes Einkommen, schlechte Bildungschancen, ist häufiger krank und kann am gesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt teilnehmen. Gemeinsam ist Armutsbetroffenen hier und dort trotz aller Unterschiede jedoch der Mangel an Lebenschancen und Ressourcen. Dazu gehören Ernährung und Wohnraum genauso wie Bildung, Gesundheit, Freundschaften, Anerkennung und die Möglichkeit den eigenen Lebensraum mitzugestalten.*

Die Menschen in Lieboch leben in relativem Wohlstand. Unser Gespräch mit Mitgliedern des Sozialkreises der Pfarre ([Bericht folgt](#)) hat bestätigt, dass arme oder armutsgefährdete Menschen kaum sichtbar sind und so lange es geht versuchen ihre Armut zu verbergen. Nur wenige Menschen melden sich direkt, aber Nachbarschafts- oder Vereinsnetzwerke unterstützen individuell und formlos und leiten Hilfebedarf auch weiter.

Einige Beispiele zur Armutsbekämpfung vor Ort und Regional:

- [Sozialausschuss der Pfarre](#)
- [Elternverein der Volksschule Lieboch](#)
- [Verein miraleben](#)
- [Gib und Nimm Tisch der Pfarre](#)
- [Team Österreich Tafel des Roten Kreuzes in Seiersberg](#) (Fahrtangebot für AsylwerberInnen und Einheimischen)
- Sprachunterricht und Nachhilfe für AsylwerberInnen
- [Randkunst](#) und [Medienwerkstatt](#) der Lebenshilfe Soziale Dienste
- Arbeitsmöglichkeiten über den Dienstleistungsscheck

Einige Beispiele wie in Lieboch Armutsbekämpfung global gelebt wird:

- [Weltgruppe Lieboch](#)
- [Generation-Ökofair e.U.](#)



Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Auch der Hunger ist bei uns lokal nicht so leicht sichtbar und doch vorhanden. Wir haben uns bemüht im Projektzeitraum

- besonders sichtbar Essen zu teilen, ein Stück unseres Essens anzubieten
- über regionale Lebensmittel und deren Verwendungs- und Zubereitungsmöglichkeiten aufzuklären. Dazu wurde ein [Kochworkshop](#) mit [Brigitte Rühl-Preitler](#) (Wir essen um zu leben) für Liebocher Jugendliche geplant.
- Ich stellte mich gemeinsam mit anderen LiebocherInnen als „[Team-Österreich-Tafel](#)“ Taxi zur Verfügung

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

- [Unverschwendet in Lieboch](#) (Wildkräuter sammeln, Fallobst auflesen – und diese freiverfügbaren Lebensmittel richtig verwerten) – wir begeben uns einige Planungsspaziergänge mit interessierten Menschen und sammeln Ideen im Verein miraleben. Darüber wie viele Lebensmittel verschwendet werden, informiert z.B. auch die [Plattform Muttererde](#)
- Der öffentliche „Restekühlschrank“ muss noch warten, da die Umsetzungsmöglichkeiten noch nicht geklärt sind. Ein Beispiel für einen betrieblichen Restekühlschrank haben wir bei Anton Paar gefunden.
- Ein wesentlicher Beitrag zu „kein Hunger“ ist die Möglichkeit sich sein Essen zu verdienen und durch faire Arbeit faire Löhne zu erhalten. Dafür setzen sich vor allem die [Weltgruppe und die faire Gemeinde Lieboch](#) ein.



Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters

gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Lieboch ist ein Ort, der sich nicht nur über eine ausgezeichnete Versorgung mit Ärzten freuen darf, sondern auch über vielfältige Therapeuten, Fitness-Studios und eine gut ausgestattete Apotheke und sowie eine kompetente Drogerie.

Daneben gibt es aber auch eine breite Palette von Angeboten zur Gesundheitsvorsorge und Gesunderhaltung, wie z.B.

- [Verein ProVit](#) (Menümobil, Gesundheitsvorsorge, Styria Vitalis, Pflegehilfsmittel, Vereinszeitschrift)
- [Verein Pro Sports](#)
- [Gesunde Gemeinde Lieboch / Styria Vitalis](#) Wir begleiteten das „Nachbarschaftsprojekt“ bei seiner Vorstellung im Spitzwirt der Unterkunft für Asylwerber
- Über den ganzheitlichen Ansatz des [Rainer Fitness- und Gesundheitsstudios](#) bereiten wir noch einen Gesprächsbeitrag vor (**Bericht folgt**)
- [Verein Jukifit – zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen](#) – wir freuen uns ganz besonders, dass im Rahmen der Vorgespräche eine Kooperation für den Sommer 2018 vereinbart werden konnte. Jukifit bietet im Rahmen des [Mobikurs 2018](#) (Mobilitätskurses für Kinder im Rollstuhl) ein Selbstverteidigungstraining an.
- Mit Brigitte Rühl-Preitler machen ich mich auf den Weg zu einem Ideenspaziergang zum Thema Gesundheit durch gesunde und nachhaltige Ernährung.
- Wir nehmen teil an der Kick-off Veranstaltung Xund und Du – und besprechen im Anschluss mit GR Jürgen Hübler und der Jugendbetreuung SOFA die Fördermöglichkeiten und mögliche Angebote. Der [Kochworkshop](#) mit Brigitte Rühl Preitler entsteht. Auf der Webseite veröffentlichen wir den Beitrag [„Jugend und Gesundheitskompetenz“](#)
- Richard Schelch, Gründer und Inhaber von [RS-Innovation](#) war einer der ersten (und einzigen), der unsere Information zu den SDG und unsere Einladung von ihrem Beitrag zu den SDGs zu berichten, beantwortete. Wir trafen uns zweimal mit ihm und sprachen über seine Produkte, das lebensrettende [Schwimmbadsicherheitssystem](#) Blue Fox und Bambi Bucket zur [Brandbekämpfung aus der Luft](#). (**Bericht folgt**). Für uns

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

waren/ sind das zwei kompetente Vertreter des technischen Unfallschutzes. Wir hatten geplant, dass wir noch ein Gespräch führen werden über seine Ideen und Vorschläge zur betrieblichen Gesundheit in Liebocher Unternehmen. Leider ist es dazu nicht mehr gekommen, da er selbst am 15.3. nach langer Krankheit verstarb.

- Immer öfter werden die Mittel für die Beschaffung gesundheitsunterstützender Geräte und Hilfsmittel durch die Gesellschaft aufgebracht, indem (Sport-)Events organisiert werden, und die Teilnehmerbeiträge einem sozialen Zweck gewidmet sind. So hat auch Johanna ein [Laufteam zusammengetrommelt mit dem gemeinsam sie, im Auftrag des Projekts, für den guten Zweck gelaufen ist.](#)
- Im Laufe des Sommercamps für selbstbestimmtes Leben hat Johanna mit unentgeltlichen cranio-sacralen Einheiten das Wohlbefinden der TeilnehmerInnen vor und nach dem normalen Programm gestärkt und sie hat mit [Ottmar Miles Paul über Gesundheit, Eigenverantwortung und seinen Beitrag zu den SDG](#) geplaudert
- Wir sehen laufend die Gefahr der körperlichen und physischen Überforderung von sozialen InnovatorInnen und HelferInnen und versuchen in unseren Netzwerken unterstützend Hilfe zu finden oder zu entwickeln. Die Plattform „[Power2help](#)“, der Wirtschaftsuniversität Wien, wollen wir auf diesem Weg als hilfreiches Tool zum Erkennen und zum Schutz gegen Burnout vorstellen.



Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

- Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung hat Johanna als Schülerin einer Integrationsklasse der Volksschule Lieboch am eigenen Leib erfahren dürfen. Mit besonders großer Freude hat sie daher einen [Beitrag über die Volksschule Lieboch](#) verfasst.
- Für unsere neuen MitbürgerInnen, die durch die Flucht aus ihrer Heimat zu uns gekommen sind, ist der Deutschunterricht der ehrenamtlichen DeutschlehrerInnen von großer Bedeutung.
- Das ehrenamtliche Nachhilfeteam bietet den SchülerInnen der asylwerbenden Familien nicht nur Hilfe bei der Bewältigung des Lernstoffes, sondern auch eine wesentliche Stütze bei der Eingliederung in die oft doch fremde Kultur (**Bericht folgt**).
- Die kleinen Kinder lernen im Kindergarten automatisch Sprache und gesellschaftliches Miteinander und, wie alle Zuzügler haben hier die Eltern nicht nur viele positive Anknüpfungspunkte, sondern lernen mit ihrem Nachwuchs viele Bräuche und Gewohnheiten mit.
- Im Verein [Pro-Vit](#) wird ein breites Bildungsangebot zu Gesundheitsfragen zur Verfügung gestellt.
- Wir, wir haben uns wieder einmal zu gut gemeint. Mit Feuereifer haben wir Wissenswertes zu den SDG allgemein und zu den einzelnen Zielen, für alle Alters- und Interessengruppen gesammelt, um diese Informationen aufzubereiten und themengerecht zuzuordnen. Wir verfügen nun über einen Schatz von 60 Seiten vollgeschrieben mit Links, Gedanken und Ideen. Um diese, wie geplant, aufzuarbeiten brauchen wir vermutlich noch weitere drei Jahre. Stellvertretend für diesen ganzen Wissensschatz bieten wir einen Link mit Lehrmaterialien für verschiedene Altersgruppen. https://www.baobab.at/images/doku/glu2016_17_ziele.pdf

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

- Wir haben aber auch selbst sehr viel gelernt und uns auf unterschiedlichste Weise zum Thema weitergebildet. Johanna konnte aus im Rahmen der Schulbildung Nachhaltigkeit am [Praxis Seminar „Meine Welt und die 17 Ziele“ für PädagogInnen und MultiplikatorInnen des Umwelt-Bildung-Zentrum Steiermark](#) teilnehmen, ihr Wissen und ihr Netzwerk erweitern. Eine ihrer Seminarkolleginnen besuchte uns am Tag der Sonne 2018 und interessierte sich besonders für das Thema nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum von Textilien, als Basis für ein Schulprojekt. Da haben wir uns gefreut aus unserem großen Link- und Ideenfundus schöpfen zu können.
- Wir wurden ausgezeichnet – bereits im November 2017 erhielten wir für dieses Projekt die Auszeichnung „[Best of Austria – Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)“. Damit hatten wir nicht gerechnet, aber wir haben uns tatsächlich sehr über die Wertschätzung gefreut. So haben wir am eigenen Leib erfahren, wie kraftgebend eine Wertschätzung der erbrachten Leistung, durch die AuftraggeberInnen ist.
- Auch er wurde ausgezeichnet: [Isaac Ngamara](#) konnte erfolgreich die höhere Schule abschließen und kann jetzt mit voller Kraft für die nachhaltige Entwicklung seiner Heimatregion arbeiten. Die Studiengebühren während des zweijährigen Studiums haben wir als Beitrag zum Ziel 4, unabhängig vom Projekt, finanziert. Nun ist er auf der Suche nach Partnerschulen, damit „seine“ Schulkinder nicht nur in dem neu entstehenden Schulhaus lernen, sondern sich auch mit SchülerInnen aus anderen Ländern austauschen können. Wir freuen uns, wenn wir diesen Austausch vermitteln können.



Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Das Thema Geschlechtergleichstellung hat auch bei uns im Team Wahrnehmungsunterschiede gezeigt. Während ich, beeinflusst durch nicht all zu wenige Ungleichheitserlebnisse, ein diesbezügliches Statement anlässlich des Weltfrauentages für absolut notwendig hielt, fiel es Johanna, der jungen Technikerin, gar nicht so leicht auf das Thema einzugehen.

- Ihr [Artikel titelt mit den Worten des Frauenvolksbegehrens. „Es ist Zeit!“](#)
- Auf ihren ganz persönlichen Wunsch wird der von uns noch zu verfassende Bericht über das Gespräch mit Heidi Geigl, Drogistin & Inhaberin des „s’Kraftplatzl“, hier erscheinen, obwohl er auch gut in die Ziele 3, 4 und 12 passen würde. Gesunde Monatshygiene ist für sie nicht nur ein Gesundheitsthema, sondern ganz besonders auch ein Geschlechtergleichstellungsthema, denn mangelnde oder krankmachende Monatshygieneangebote haben (und tun es noch immer) Frauen von Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe ausgegrenzt. (**Bericht folgt**).
- Isaac Namugera heißt meine Kontaktperson zur „[Save Generation Foundation](#)“. ER beeindruckte mich am Anfang unseres Kontaktes ganz besonders damit, dass er mit einer (aus der Slowakei) gespendeten mechanischen Nähmaschine in den entlegenen Dörfern seines Distrikts den Frauen und Mädchen beibrachte, wie sie sich waschbare Binden nähen können und damit nicht länger während ihrer Periode vom gesellschaftlichen Leben und vom Schulbesuch ausgeschlossen sind.

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

- Wir nehmen die Einladung der SPÖ-Frauen Steiermark in das Dieselkino Lieboch an und sehen gemeinsam den Film [„Die göttliche Ordnung“](#). Ein leiser, unaufgeregter Film mit vielen Denkanstößen.
- Das Thema „Geschlechtergleichstellung“ ist natürlich auch Thema im Asylwerberheim „Spitzwirt“. Wir sind uns nicht sicher, ob es nicht mehr unser Thema ist, als das der Familien dort. Wir erleben die Ehepaare sehr partnerschaftlich, durchaus in geschlechterspezifischen Rollen wie bei uns auch, aber nicht ganz anders.
- Seit Oktober 2017 arbeite ich im vom ESF und Sozialministerium geförderten [Caritas-Projekt „div-in-co“](#) mit. Wir haben das Ziel Frauen mit Fluchterfahrung und Unternehmen, die Frauen mit Fluchterfahrung einstellen, vor und während der ersten Arbeitsmonate zu unterstützen. [Unserer Meinung nach unterstützt das Projekt SDG 5 und 8](#). Ich freue mich, wenn ich auch die bei uns lebenden Frauen beim Einstieg in die Arbeitswelt, und wenn möglich entsprechend ihrer Qualifikation unterstützen kann.



Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Die Verwaltung unseres Wasser obliegt dem [Wasserverband Söding-Lieboch](#) von dem wir einige Tipps zum Wassersparen gespeichert haben. Die Abwasserwirtschaft obliegt dem Abwasserverband

Die [Reinigung und Abwasserentsorgung obliegt dem Abwasserverband](#) Liebochtal. Sowohl die Schulklassen haben die Möglichkeit die lokale Kläranlage kennenzulernen, als auch alle interessierten BürgerInnen. Die Einladung zur Besichtigung für Interessierte erfolgt meist anlässlich des Weltwassertages. Gleichzeitig informiert die Gemeinde auch darüber, welche Stoffe nicht über das Abwasser entsorgt werden sollen.

Wir haben uns auf Grund der Informationen durch die Gemeinde nicht mit Tipps und Ratschlägen doppelt positioniert, sondern wollen vorerst nur die Kontaktadressen und Informationen der Verbände weitergeben. Eine Informationsliste zum schützenden Umgang mit der Ressource Wasser ist vorbereitet.

Das Flugblatt der Gemeinde zum Tag des Wasser finden Sie **demnächst hier**.



Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, und moderner Energie für alle sichern

- Der Traum die Entwicklung von Lieboch zu einer energieautarken Gemeinde zu begleiten oder voranzutreiben, begleitet uns schon lange. Ecksteine dazu wurden bereits vor Jahren im [Rahmen der Klimabündnisgemeinde](#) gelegt, aber die Zeit darauf aufzubauen war noch nicht da.

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

- Heute sind Pläne für eine Großphotovoltaikanlage als Beteiligungsprojekt bereits sehr weit gediehen.
- Der Bericht über ein Gespräch mit Erwin Bodlos, Geschäftsführer der Josef Bodlos GmbH über die Herausforderungen und Chancen und den Stand der Technik der unterschiedlichen Alternativenenergie-Angebote ist in Vorbereitung. **Bericht folgt**
- Eine Förderung der Gemeinde für den Ausbau alternativer Energieressourcen in Lieboch gibt es derzeit nicht.
- Eine kleine, aber feine, alternative Energiequelle bieten wir in unserem faire Chancen Shop an, [das Solarglas, eine einfache Solarleuchte, die in einem südafrikanischen Beschäftigungsprojekt hergestellt wird.](#)
- Im Rahmen der Mobilitätswochen luden wir unter dem Motto [„Mit der Kraft der Sonne für die Mobilität der Zukunft“ zum Filmabend „Solartaxi“ mit anschließendem Diskurs](#) bei regionalem Buffet ein. Dieser Abend war für uns und alle BesucherInnen höchst informativ mit einem interessanten wertschätzenden Gedankenaustausch. [Dr. Michael Koncar](#) brachte viele interessante Gedanken in die Runde ein. Besonders spannend fanden wir seine Auseinandersetzung mit dem Thema (Sonnen-)Energie und dem Thema Entwicklung und Technikfolgenabschätzung. Alle Teilnehmer konnten im angeregten Gespräch ihre Anregungen, Ideen, Bedenken und Ansichten einbringen und diskutieren.



Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- Die Firma [Josef Bodlos GmbH](#) ist uns nicht nur zum Thema bezahlbare Energie Rede und Antwort gestanden, sondern auch zum Thema „ältere und junge ArbeitnehmerInnen“
- [Menschenwürdige Arbeit für alle hat vor allem Birger Höhn thematisiert](#), ein Dresdener Bürger, der mit uns am Sommercamp für selbstbestimmtes Leben am Projekt „SDG17 – eine gute Welt für alle“ teilgenommen hat.
- In der [Medienwerkstatt](#) und im [Malatelier Randkunst](#) der Lebenshilfe-soziale Dienste Lieboch finden Menschen mit Behinderung einen herausfordernden Arbeitsplatz. Wir durften in Vorbereitung des Tags der Sonne einige Zeit mit den in der Randkunst beschäftigten Menschen arbeiten und waren beeindruckt vom Können und dem Engagement unserer PartnerInnen.
Gerne empfehlen wir den Shop, in dem die produzierten Kunstwerke verkauft werden. Aus der Medienwerkstatt wurde uns zum Tag der Sonne ein [wunderbares Gedicht](#) geschenkt.
- Eine Gruppe von Menschen ist, auf Grund ihres gesellschaftlichen Status „Asylwerber“ (bis zu einem positiven Asylbescheid) vom Erwerbsleben nahezu ausgeschlossen und von staatlicher Hilfe abhängig. Auch ehrenamtliche Arbeit wird oft nicht zur Verfügung gestellt und, wenn die Arbeitserlaubnis einmal da ist, dann werden auch den qualifiziertesten Menschen meist nur Arbeitsplätze in der Reinigung angeboten. Wir sind während des ganzen Jahres vernetzt mit unterschiedlichen HelferInnengruppen, bieten Information und Hilfe an und versuchen die auch für AsylwerberInnen erlaubte Arbeit mit dem Dienstleistungsscheck bekannt zu machen, auch indem wir selbst private Arbeiten vergeben.

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

Wir kooperieren in und mit zwei themenspezifischen Projekten zu Erleichterung des Einstiegs in den Arbeitsmarkt.

- [Make -It work](#) unterstützt den Arbeitseinstieg von Menschen mit IT-Kenntnissen.
- [div-in-co](#) unterstützt Unternehmen, die Frauen mit Fluchthintergrund einstellen oder einstellen wollen und begleitet auch die neuen MitarbeiterInnen während der ersten Arbeitszeit.
- Wir nehmen teil an der internationalen [Konferenz „Potentials@work“](#) einer Initiative des Landes Steiermark und der Wirtschaftskammer.



Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

- **Mobilität:**
Im Rahmen unserer Veranstaltung [„Mit der Kraft der Sonne für die Mobilität der Zukunft“](#) diskutierten wir mit den TeilnehmerInnen nicht nur die Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energie, sondern insbesondere auch in welche Richtung sich das Mobilitätsverhalten der Menschen und dementsprechend die Mobilitätsinfrastruktur ändern muss, damit eine nachhaltige, zukunftsorientierte Mobilität, die den Mobilitätsbedürfnissen aller Menschen entspricht, ausschauen muss. Unser Gastgeber an diesem Abend war das [TEML \(Technische Eisenbahn Museum Lieboch\)](#) das auf sehr kompetente Weise Wissen über die Entwicklung der Region durch die [GKB \(Graz-Köflach-Bahn\)](#) und deren Bedeutung gestern und heute. Dem wachsenden Bedarf an Park-and-Ride Parkplätzen für die Pendler aus der Region haben Gemeinde und GKB mit einer großzügigen Ausweitung der Stellplätze Rechnung getragen.
Die Gemeinde ist mittlerweile auch eine [GUST-mobil Gemeinde](#) und bietet damit die Möglichkeit für [bedarfsorientierte Gemeinschaftsmobilität für alle](#).
Das [Liebocher Nachttaxi](#) ist als Anschlusssammeltaxi an den Grazer Nachtbus konzipiert und bringt Nachtschwärmer sicher und energiesparend nach Hause: <http://www.lieboch.gv.at/151-liebocher-nachttaxi>
Die [Gemeindeförderung für Verbundjahreskarten](#) unterstützt alle PendlerInnen und SchülerInnen dabei die öffentlichen Verkehrsmittel zu nützen.
- **Energie:**
Von einer energieautarken Gemeinde träumen wir. Was wir in der Projektzeit dafür tun konnten war Gedankenanstöße zu geben bei der mittlerweile zur Förderung eingereichten Großphotovoltaikanlage mit Bürgerbeteiligung. Wir freuen uns, wenn es gelingt und wir über weitere Ergebnisse berichten dürfen.
- **Versorgung & Geld:**
In der Nähe großer Einkaufszentren ist es für die Nahversorger nicht leicht zu überleben. Die infrastrukturelle Bedeutung einer funktionierenden Nahversorgung haben wir an Hand eines [Forderungspapiers der Wirtschaftskammer](#) aus dem Jahr 2006 diskutiert. Um die Nahversorgung zu stärken wurde in Lieboch vor einigen Jahren die Regionalwährung „Liebochtaler“ (**Bericht folgt**) eingeführt.
- Ziel 9 war, gemeinsam mit Ziel 11 und Ziel 13 das Hauptthema bei unseren [Besuchen im Umwelt- und Sozialausschuss der Gemeinde](#) und im Gemeinderat.



Ziel 10: Ungleichgewicht in und zwischen Ländern verringern

- In Vorbereitung auf unsere Abschlussveranstaltung haben wir uns darum beworben [Gurkerlbotschafter](#) des Vereins Direkthilfe Roma zu werden. Das Motto „[Gib der Armut Saures](#)“ lebt nun auch bei uns und unterstützt Menschen in der Slowakei dabei sich ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen.. (**Bericht folgt**)
- Einnahmen und Spenden aus diversen Veranstaltungen haben wir an unser Partnerprojekt, [Save the Generation Foundation](#), in Uganda weitergeleitet. Im Rahmen des Sommercamps für selbstbestimmtes Leben wurden einige gute, gesundheitsfördernde Verzichtsvorhaben beschlossen und bisher erfolgreich umgesetzt. Alle Ersparnisse daraus fließen in das Projekt in Uganda. Dort entsteht, finanziert mit den Spenden aus aller Welt, neben einem Schulhaus, eine Schweinezucht, Ackerbau und Handwerk. Isaac, unser Verbindungsmann, bereitet nun ebenfalls einen Bericht darüber vor, wie alle seine Aktivitäten zur Erreichung der SDG beitragen. (**Bericht folgt**).
- Wir unterstützen eine [ghanaische Frauenorganisation](#) durch den Ein- und Verkauf naturreiner Sheabutter über Generation-Oekofair.
- Die von uns geleitete „Projektwerkstatt“ des Sommercamps für selbstbestimmtes Leben stand im Projektjahr unter dem [Motto „SDG17 ein gutes Leben für alle“](#). Gemeinsam erarbeiteten wir wie die SDG17 zur Inklusion aller Menschen beitragen wollen, fassten eigene Vorsätze, wie jeder und jede für sich beitragen kann und schrieben eine Petition an den Bürgermeister von Graz, die später auch an andere PolitikerInnen per Mail weitergeleitet wurde. Die transkribierten (**Interviews mit Birger Höhn und Othmar Miles Paul folgen**).
- In der diesjährigen [VerantwortungZeigen Nachtschicht](#) haben wir den [Verein GeMa](#) dabei unterstützt seine Freizeitangebote und Angebote zur Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderung im Urlaub, weiterzuentwickeln und an der Öffentlichkeitsarbeit und der Online-Präsenz zu feilen. Unterstützt wurden wir dabei auch von Leo Fischer vom [Verein Equicane - gemeinsam mit den Partnern Hund und Pferd](#).
- Mein diesjähriger Mentee war Teilnehmer an einem Mentoring Projekt für Jugendliche zur Lehrstellensuche. Aziz kam als unbegleiteter Minderjähriger nach Österreich. Er lernte fleißig in der Schule und wünschte sich nichts mehr als einen Arbeitsplatz. Ich unterstütze ihn bei der Anmeldung und Vorbereitung zur [Lehrlingsoffensive 10.000 Chancen](#), organisiert von Bernhard Ehrlich. Aziz schaffte die erste Hürde, war zugelassen zum Speed-Dating und durfte nicht teilnehmen, weil er mittlerweile einen negativen Asylbescheid mit Rückkehraufforderung erhalten.
- „A home away of home“ hat die aus Neuseeland stammende Liebocherin [Debbie Adams](#) mit dem [Sedwell Community Center für alle Menschen](#), die in Graz ankommen und einen Platz zum Andocken suchen, geschaffen. Ganz besonders freuen wir uns, dass sie uns [das koha-Prinzip der Maori im Sedwell Community Center](#) eingeführt hat.
- Teilnahme am Landhausgespräch zur Entwicklungszusammenarbeit
- Start einer Kooperation mit der Lebenshilfe Soziale Dienste Lieboch (Tageswerkstätte und betreutes Wohnen) zur Vorbereitung des Tages der Sonne https://lebenshilfen-sd.at/tagesbegleitung/tagesfoerderstaetten/tagesfoerderstaette_lieboch



Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

- Planung eines „**Tauschdorfes**“, bzw. eines **Resteschrankes**
Die Idee des „Tauschdorfes“ (Containerdorfes) entstand, da wir schon sehr lange, sehr erfolglos auf der Suche nach sauberen und dauerhaft nutzbaren Räumlichkeiten für einen **Kostnixladen** waren. Wir planten Container anzumieten, am Areal des Wirtschaftshofes aufzustellen und als „Themenläden“ (Kostnix- und Tauschladen, Reparaturwerkstatt, Treffpunkt für persönliche Hilfestellung, Nähstube, ...) auszubauen. Allerdings mangelte es uns an den Startressourcen (Menschen & Mittel). So trugen wir die Idee und das Raumanliegen weiter in den neu entstandenen Nachhaltigkeitskreis der Pfarre und fanden dort Menschen, die Räumlichkeiten für ein [Reparaturcafé](#) zur Verfügung stellten, sich für Reparaturarbeiten und kleine Näharbeiten zur Verfügung stellen und die Organisation übernahmen.
- Außerdem entstand der [Gib und Nimmtisch der Pfarre](#)
- **Unsere Hoffnung** ist, dass langfristig Beschäftigungsmöglichkeiten, bzw. Kleingewerbe durch Reparaturarbeiten geschaffen werden können und möglicherweise Menschen wieder zurück in die Erwerbsfähigkeit und in die Gesellschaft bringen (Ziel des Vereins [miraleben](#))
- Wir treten in Kontakt mit „markta“ dem digitalen Bauernmarkt und der online Finanzierung über Crowdfunding
- Wir haben in rund 150 Informationsbriefen und E-Mails (fast) alle Liebocher Unternehmen und Vereine über das Projekt informiert, angeboten persönlich zu informieren und zum Mittag eingeladen. Das Mittag haben wir definiert als die Präsentation der eigenen internen Aktivitäten und/oder das Engagement für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung im Sinne der SDG. Aktiv zurückgemeldet haben das [Fitness & Gesundheitsstudio Rainer](#) und [RS Innovation](#) (Schwimmbad-sicherheit Blue Fox, Bambi Bucket für Löscheinsätze). (**Berichte folgen**)
- Wir haben unser Projekt einer interessierten Gruppe der freiwilligen HelferInnen der AsylwerberInnen in den Gemeinden des Pfarrverbandes vorgestellt und wieder einmal die Diskussion geführt, wie Hilfe zur Inklusion aussieht, wenn die erste Not vorbei ist, aber die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines sicheren und selbstbestimmten Lebens immer schwieriger werden.
- Da ich ein Mitglied der ersten Stunde des Arbeitskreises Faire Gemeinde bin, war ich natürlich auch bei den Planungen und teilweise Umsetzungen der Aktivitäten 2017 und 2018. Am [Themenabend 2017 \(Die zwei Leben von Handy & Co\)](#) waren wir zum zweiten Mal mit einem Informationsstand aktiv dabei.
- Gute Nachbarschaft ist eine wichtige Grundzutat für nachhaltige Gemeinden. Also begleiteten wir Styria Vitalis, nach einem ersten Informationsgespräch, zur Präsentation des neu gestarteten [Nachbarschaftsprojektes](#).
- Die [Tagesförderstätte](#) und das [Wohnhaus](#) der Lebenshilfe-Soziale Dienste sind Partner für nachhaltige Inklusion. Wir haben uns informiert, gemeinsam Schönes geschaffen und uns auf den Tag der Sonne 2018 vorbereitet

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

- Die freiwilligen, ehrenamtlichen Einsatzorganisationen und ExpertInnen vor Ort sind im Notfall die wichtigste Stütze. Mit dem [Roten Kreuz](#), der [Freiwilligen Feuerwehr](#) und dem Experten der [D.M.A.T. Consulting KG](#) waren wir in Kontakt. (Bericht folgt).



Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Ziel 12 hat und praktisch täglich begleitet. Wir versuchen einige Problemstellungen und Lösungsansätze unter Berücksichtigung des Produktlebenszyklus und der Lieferkette aufzuschreiben.

- Gesunde und nachhaltige Ernährung bedingt den Einkauf von saisonalen, regionalen und biologischen Lebensmitteln. Die Liebocher Landwirte bieten ihre Produkte am Freitag am [Bauernmarkt](#) an. Bereits am Vormittag ist Frau Tiller mit ihrem Biogemüse am Marktplatz vertreten. Ein Fixpunkt für immer mehr Menschen ist der Einkauf im [Schmankerl Hofladen](#), der saisonales und im überwiegenden Maße biologisches Obst und Gemüse aus der Region anbietet. In ihrer [Nudelmanufaktur](#) produziert Kerstin eine Vielfalt von Nudeln mit Eiern aus dem eigenen Hühnerstall.
- Biologische, regionale und saisonale Lebensmittel sind nicht überall verfügbar und vor allem zu teuer, dagegen hat Brigitte Rühl-Preitler ein kräftiges Argument. In ihrem Buch „[Wir essen um zu leben](#)“ und in ihren Kochkursen zeigt sie, wie man sich auch mit kleiner Brieftasche gesund ernähren kann und durch Wissen um die Verarbeitung von Lebensmitteln und -resten dazu befähigt wird, auch mit kleiner Brieftasche gesund zu leben und Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. [Gemeinsam mit ihrem Mann Hans hat sie uns dazu eine eindrucksvolle Stellungnahme abgegeben.](#)
- Kompetente Beratung und eine Vielzahl gesunder und fair produzierter Produkte finden wir auch bei Heidi Geigl im [Drogerie- und Reformhaus s Kraftplatzerl](#). Besonders liegt ihr das Thema gesunde Frauenhygiene am Herzen. (Bericht folgt)
- Zum Thema nachhaltige Kosmetik und nachhaltiges Unternehmenswachstum haben uns an die [Ringana Frischepartnerin Alexandra Öhlinger](#) gewandt und erfragt wie und ob es in (dieser Branche) möglich ist, bei Wachstum nachhaltig zu bleiben. Antworten fanden wir auch im [Interview auf dem Blog „The birds new nest“](#), das wir hier teilen.
- „[Die 2 Leben von Handy & Co](#)“ titelte 2017 die Informationsveranstaltung der Fairen Gemeinde in Kooperation mit der Weltgruppe Lieboch, mit dem Ziel auf die Probleme in der Produktion und Entsorgung von IT-Geräten hinzuweisen. Neben dem Abfallwirtschaftsverband, der Firma Saubermacher und einem wie immer zum Nachdenken anregenden J.M. Willnauer, gab uns insbesondere [Rüdiger Wetzel, Gründer der Compuritas GmbH](#), einen intensiven Einblick in „seine Welt“ der Anforderungen an Green-IT, insbesondere aber der längeren Nutzung oder Zweitnutzung von IT-Geräten und der dadurch möglichen Erschwinglichkeit von qualitativ hochwertigen PCs, z.B. für Menschen mit geringem Einkommen und sozial ausgerichtete Vereine. [Wir berichten über die Veranstaltung als Aktivität 2.](#)
- Um das Interesse an dem Thema „fair, nachhaltig, bewusst konsumieren“ den Menschen etwas zu versüßen hat der Arbeitskreis faire Gemeinde, in Kooperation mit der Weltgruppe, die interessierten, lokalen Gastronomiebetriebe mit fairen Schokoladenaps als Beigabe zu dem in der [Fairen Woche](#) ausgeschenkten fairen

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

Kaffee und Tee ausgestattet, ergänzt um Infomaterial, einem künstlerischen „Danke“ der VolksschülerInnen und mit der Bitte um Beibehaltung des fairen Angebotes.

- Mit dem Film „The true cost – Der Preis der Mode“ griff die AK Gruppe faire Gemeinde auch das Thema „Billigtextilien und wie sie den Menschen und der Umwelt schaden“ wieder auf.
- Wir arbeiten selbstverständlich mit den [re-used Geräten](#) von Compuritas und mein [re-furbished Fairphone2](#) hat das [Fairphone First Edition](#) abgelöst. Im Chancenladen „Generation-Ökofair“ bieten wir die [fairen Computermäuse der Nager-IT](#) an und lernen, dass kleine Stückzahlen von kleinen Anbietern größere Finanzkraft brauchen, als wir haben 😊).



Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

- Eine Maßnahme der Gemeinde, um Schäden aus bereits zu erwartende Folgen des Klimawandels zu verhindern und die Sicherheit der Menschen im Ort zu erhöhen, ist der Bau eines Hochwasserschutzes, der kurz vor der Fertigstellung steht.
- Als Maßnahmen der Gemeinde zum Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe, können angeführt werden,
 - das bereits erwähnte Photovoltaikprojekt mit Bürgerbeteiligung
 - weitere Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden
 - Umstellung der Straßenbeleuchtung (bereits vor einigen Jahren)
 - Maßnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs (Förderung) und von Sammelmobilitäten
- die Pfarre ist Klimabündnisbetrieb und richtet sich bei allen Erneuerungen nach den Prinzipien bestmöglichen Umweltschutzes/Vermeidung von fossilen Energien
- Der Verzicht der Gemeindeverwaltung selbst auf Glyphosat ist noch nicht ganz umzusetzen, aber der Antrag wurde gestellt
- Angesprochen wurde in der Umweltausschusssitzung auch, dass der Gemeinrat bei der Neuauflage der Bebauungspläne, bzw. sowohl beim Siedlungsbau, als auch gewerblichen Bereich, auf eine möglichst geringe Bodenverdichtung geachtet werden.
- Wir haben, insbesondere auf der [Facebookseite des Projektes](#) viele Tipps zum praktischen Klimaschutz geteilt und Informationen weitergeleitet
- Wie alljährlich war auch in diesem Jahr der [Frühjahrsputz in der Gemeinde](#) Pflicht. Von unserer Gruppe, die sich relativ zufällig gefunden hatte, kannte ich in diesem Jahr alle, die AsylwerberInnen vom Spitzwirt und die schon vor Jahren zugezogenen Menschen. Wir waren uns alle einig: Ziel ist es eines Tages KEINEN Müll mehr zu finden. Wir informierten bei der gemütlichen Jause mit einer kleinen „Danke-Karte“ und unserem Folder.
- Zu einer Verdoppelung manchmal sogar mehrmaligen Verlängerung der Lebensdauer vieler Produkte kommt es am [Fetzenmarkt der Freiwilligen Feuerwehr](#). Natürlich habe ich wieder im Verkauf mitgeholfen, aber auch eingekauft. Dieses Jahr waren es Babypuppen, die als Übungsbabies zur Rettung von allen Menschen [nach einer Naturkatastrophe, im Rahmen einer europäischen ExpertInnenübung](#) ihre zweite (oder dritte) Karriere starteten.

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

- Schon seit einigen Jahre ist die [Pfarre Lieboch „Klimabündnisbetrieb“ mit vielen Aktivitäten zum Klimaschutz](#). Im Rahmen des Nachhaltigkeitskreises des Pfarrverbandes fand nun endlich das geplante [Reparaturcafé](#) einen Platz und engagierte Menschen, die so manchem kaputten Gerät wieder Leben einhauchen.
- Wir geben zu, gelegentlich haben wir die Menschen auch bestochen, um ihnen die Ideen zum Klimaschutz und zum fairen Miteinander zu versüßen und sie zum Miteinander und zur Weitergabe der Information zu informieren. Wie?
Als wir erfuhren, dass im Projekt „[Plant fort he Planet](#)“ eine große Lagermenge fairer und [fairer und biologischer Schokolade](#) nahe dem Ablaufdatum und damit der zwangsweisen Vernichtung war, kauften wir und verschenkten die Schokolade an all unsere GesprächspartnerInnen und MultiplikatorInnen im Umweltausschuss, im Gemeinderat, im Nachhaltigkeitskreis, in der Bank und den Neujahrsängern mit auf den Weg. Wir wiesen auf die faire und biologische Qualität der Schokolade hin, die Möglichkeit der virtuellen Baumpflanzung, den Klimaschutz, unser Projekt,



Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Wir sehen beinahe täglich Bilder von einer [gigantischen Meeresverschmutzung](#) und unzählige Projekte um die Meeressäuberung. Diese Symptombekämpfung ist unerlässlich. Und ebenso oft werden eindringliche Ratschläge gegeben, [wie Plastik vermieden werden kann](#). Doch es reicht nicht, wenn die Menschen versuchen Plastik wo immer es geht zu vermeiden, es muss auch daran gearbeitet werden nachhaltige Alternativen zu entwickeln.

- Wir bemühen uns (nicht nur als Projektaktivität) Plastik möglichst zu vermeiden. Mit der Übung gelingt es immer besser. Der Einkaufskorb steht bereit. Möglichst viel wird unverpackt gekauft und dann, dann kommt man wider kaum am Plastik vorbei.
- Johanna hat in diesem Jahr die Probe aufs Exempel gemacht. Sie hat sich in der Fastenzeit zum „Plastikfasten entschlossen. [Ihr Fastenbericht folgt](#) mit allen Erfolgserlebnissen und Hürden.
- Informationen zur Meeresverschmutzung und was WIR dagegen tun können, teilen wir überwiegend über unsere [Projekt-Facebookseite](#)



Ziel 15: Landökosysteme schützen, widerherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Das Stück Land, das mir anvertraut ist, achtsam und sachkundig gestalten und nutzen. Die Gedanken zu P. Whitefields Buch „Was wir für die Erde tun können“ stehen für Ziel 15.

- Der [Pflanzenmarkt mit selbstgezogenen Gemüsepflanzen](#) der Liebocher HeimgärtnerInnen war beide Male (2017 und 2018) am Anfang und am Ende des

Bericht - Das war unser Projekt - SDG17 in Lieboch

Projekts ein Fixpunkt am Tag der Sonne. Seit vor 10 Jahren der erste Tag der Sonne gefeiert wurde, trifft man an diesem Tag nicht nur engagierte HeimgärtnerInnen, sondern auch KlimaschützerInnen, KunsthandwerkerInnen. Neben dem Kauf, Verkauf und Tausch der selbstgezogenen Pflanzen wird viel über den Anbau von Gemüse im Hausgarten, die Bedeutung der Pflege und Wahrung von altem, wiedervermehrungsfähigem Saatgut und die Verwendung von Wildkräutern geredet.

- [Kerstin und Walter Temmel](#) stellten sich uns als Repräsentanten für nachhaltige, regionale Landwirtschaft (Erzeugung und Vertrieb) zur Verfügung. [Wir freuen uns, dass sie uns erlaubt hat einiges aus ihrer Arbeit zu erzählen.](#)
- Einen vertiefenden Blick auf die Lebensräume Streuobstwiese zu werfen und das Projekt „Unverschwendet in Lieboch“, in die Tat umzusetzen, ist uns noch nicht gelungen. Es steht auf der ToDo-Liste. Theoretische Informationen sammeln wir zum Beispiel auch auf der [Plattform Blühendes Österreich](#). Dazu gehört auch der Plan mit den lokalen Gärtnereinen eine Aktion „alte Sorten“ ins Leben zu rufen.
- Bei unserem [Besuch im Umwelt- und Sozialausschuss der Gemeinde](#) gab es auch einen regen Gedankenaustausch zum Thema „Glyphosat“. Wir hörten die sehr reflektierten Gedanken der Bauernschaft und auch die Stellungnahme der Gemeinde zur Notwendigkeit der Verwendung von Pestiziden. Während wir wissen, dass es für die Bauernschaft eine sehr große Herausforderung ist den Betrieb wieder umzustellen, auch wenn wir noch so sehr dafür plädieren, können wir den Vorbehalt der Gemeinde gegen den vollständigen Verzicht auf Glyphosat, nicht nachvollziehen. Wir ersuchen, auch in nachfolgenden Gesprächen, Vizebürgermeisterin und Ausschussobfrau einen Antrag auf Verzicht der Nutzung von Pestiziden im öffentlichen Raum einzubringen und sich als [glyphosاتفreie Gemeinde](#) zu positionieren. Als Vorbild nennen wir [die Gemeinde Mals in Südtirol](#). Mittlerweile haben wir weitere Vorzeigebispiele gefunden, wie die [„Natur im Garten“ – Gemeinden in Niederösterreich](#).
- [Lokales Superfood](#) ist eines unserer Lieblingsthemen und so haben wir bei vielen Wald & Wiesen Spaziergängen und Gartenzaungesprächen das Wissen über die lokalen Alternativen zu Chia-Samen, Gojibeeren, Matcha & Co ausgetauscht und über deren mögliche Verwendung informiert.
- Wir freuten uns über die Tatsache, dass [das gesunde Getreide Quinoa nun auch im lokalen Bioanbau](#) produziert wird. Aber wir waren uns nicht ganz sicher, wie sich dieser Neuzugang in die heimische Landwirtschaft langfristig einfügen wird, ob wir uns nun uneingeschränkt über den Neuzugang freuen sollen oder ob wir besser für die Wiederanpflanzung [alter heimischer Getreidesorten](#) aufstehen sollen.
- Viele [Neobiota](#) sind bereits Teil unseres Ökosystems geworden und werden bewusst an Stelle von oder gemeinsam mit heimischen Arten kultiviert oder haben sich in die Natur eingegliedert. Unerwünscht sind Ankömmlinge, bzw. Pflanzen oder Lebewesen, die ungefragt angekommen sind, bzw. versuchen sich auch außerhalb der ihnen zugeteilten Kulturf Flächen anzusiedeln und hier einen klimatisch günstigen und Lebensraum frei von natürlichen Fressfeinden vorfinden. Die bekanntesten, invasiven Beispiele sind die [spanische Wegschnecke](#) und das [drüsige Springkraut](#). Wie diese durch geeignete [ökologische Maßnahmen](#) zurückgedrängt werden können, bzw. ob auch eine [Dezimierung durch Nutzung](#) möglich ist und ob dazu verfügbare Informationsquellen vertrauenswürdig sind, war ebenfalls Bestandteil unserer Diskussionen und Selbstversuche.
- Endlich wird auch das Thema Tierwohl nicht nur diskutiert, sondern immer öfter als Qualitätskriterium eingesetzt. Wir haben uns, zur eigenen Information und als sachliche Vorbereitung auf Diskussionen, gerne beim [Verein „Land schafft Leben“](#) schlau gemacht, wie z.B. hier, zum [Thema Milch und Tierwohl](#).



Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Wir haben das Gefühl, dass wir mit jedem Gespräch, jeder Information, jeder Aktivität zur Umsetzung von SDG 1-15 und 17, auch zu SDG16 beitragen.

- Besonders viel Bewusstseinsbildung im Ort, für ein faires, globales Miteinander (und damit für den globalen Frieden) entsteht durch die Aktivitäten, der vielen Freiwilligen, Vereine und ExpertInnen in eigener Sache.
- Auch kleine Bestechungen (faire, biologische Schokolade von Plant fort he Planet zum Jahreswechsel; faire EZA-Schokolade während der fairen Wochen) allerdings erfahrungsgemäß oft nicht nachhaltig
- Das Ziel allen Menschen Zugang zur Justiz (**Bericht folgt**) zu ermöglichen verfolgen wir insofern, als unsere Bürotür immer offen ist, wie z.B. (aber nicht nur) für Menschen im Asylverfahren, die auf der Suche nach erschwinglicher Rechtshilfe sind.



Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

[Das Bundeskanzleramt](#) stellt dar, wie die SDG17 [auf nationaler Ebene vorgestellt](#) und [implementiert](#) werden. Unser Projekt wird gefördert aus dem von den Ministerien [BMBWF](#) und [BMNT](#) beauftragten [Bildungsförderungsfonds](#) und mit Info und Material begleitet vom [Forum Umweltbildung](#).

Wir freuen und über die Kooperation mit der [Abteilung 14 der steirischen Landesregierung](#) und der [Nachhaltigkeitskoordinatorin Dipl. Ing. Gudrun Walter](#) und die Vernetzung mit dem [UBZ Steiermark](#) im Rahmen der [Schulung in Lieboch](#).

Bei einem Praxisworkshop des [österreichischen Städtebund](#) zu den SDG17, in Leoben, hatten wir Gelegenheit die Bekanntschaft zu nachhaltigkeitsinteressierten VertreterInnen aus steirischen Gemeinden zu machen, bzw. aufzufrischen.

Wir haben versucht unser Netzwerk für die SDG auf einer Tafel darzustellen 😊



Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Während des ganzen Projektzeitraumes haben wir uns bemüht mit unseren Aktivitäten und mit vielen Informationen und Hinweisen on- und offline präsent zu sein.

Offline Präsentation der Ziele

- [Gemeindezeitung \(06/2017 + 12/2017+3/2018\)](#)
- [Plakat zum Tag der Sonne 2018](#)
- Verteilung von Informationsmaterial zur Verfügung gestellt vom Forum Umweltbildung, BMNT und Klimabündnis
- Verteilung unseres Projektflyers, der Ideenkartchen und der „Frühjahrsputz-Danke-Karten“
- Briefe an Unternehmen und Vereine
- Veranstaltungen
- Unternehmens- und Vereinsbesuche
- BürgerInnengespräche

Online Präsentation

- [Webseite miraconsult](#) inklusive [Blogbeiträge](#)
- [Facebookseite SDG17 schau, das geht](#) und [Facebookseite miraconsult](#)
- [Twitter miraconsult](#)
- Eintragung in die [Bildungslandkarte für nachhaltige Entwicklung](#)
- E-Mailsignatur:



[Unser Projekt „SDG17 in Lieboch – Schau, Das Geht“](#) lädt Menschen aus Lieboch und darüber hinaus zum Mitmachen ein
- **Seien Sie dabei!**



[Wir freuen uns über einen schönen Tag der Sonne 2018 mit Ihnen und euch allen und das Engagement für ein gutes Leben für ALLE.](#)



Danke,
dass Sie die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG 17) unterstützt haben!

Ihr Engagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele 13, 14 & 15:

- **Ziel 13:** Umgehende Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen setzen.
- **Ziel 14:** Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten. Plastikmüll verschmutzt nicht nur unsere Bäche und Flüsse, sondern landet in den Meeren.
- **Ziel 15:** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.

Die 17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung

Mach mit! Schau, Das Geht! SDG17 in Lieboch vor Ort und in der Nachbarschaft. Ihre Idee zur Erreichung des Ziels Nr.

Sie können wir mit Ihnen in Kontakt treten:
Name: _____
Anschrift/E-Mail/Telefon: _____

So erreichen Sie uns:
miraconsult e.U.
Packerstraße 69, 8501 Lieboch
+43 664 140 98 03
info@miraconsult.at, www.miraconsult.at
Ein Projekt von miraconsult e.U.